

-Dieser proimperialistische, konterrevolutionäre Kurs bestimmt ihre Politik seit 1945. Und in allen Etappen der Entwicklung des westdeutschen Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg spielten sie dabei ihre spezifische Rolle: Sie hintertrieben die Herstellung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und verhinderten damit die notwendige Entmachtung der Monopole in Westdeutschland; sie beteiligten sich aktiv an der vom westdeutschen und US-amerikanischen Finanzkapital organisierten Spaltung Deutschlands und ermöglichten die schrittweise Wiedererrichtung der Macht des Rüstungskapi-

Macht für wen, Macht wofür?

Will man der eigentlichen Ursache für den völligen Übergang der sozialdemokratischen Minister in das Lager des westdeutschen Imperialismus auf die Spur kommen, so hat der Vorsitzende der westdeutschen SP, Willy Brandt, auf einer Veranstaltung zum 50. Jahrestag der Novemberrevolution am 10. November 1968 in Bad Godesberg dazu einen wesentlichen Anhaltspunkt gegeben. Die Sozialdemokratische Partei, so erklärte er auf dieser Veranstaltung, habe „ein neues und nicht mehr zu zerstörendes Verhältnis zur Macht im Staate gewonnen.“ Sie arbeite daran, „die Integration des arbeitenden Menschen in den westdeutschen Staat zu verwirklichen“.

Das genau ist der Kern der Dinge. Die rechten Führer der westdeutschen SP haben sich der Macht des Monopolkapitals unterworfen und völlig in den westdeutschen imperialistischen Staat eingefügt. Mit den Zielen der Arbeiterbewe-

tals in Westdeutschland; sie verrieten die demokratische Volksbewegung in den 50er Jahren und schirmten so die Remilitarisierung Westdeutschlands ab.

Mit dem Godesberger Programm von 1959 und der berühmten Wehner-Rede im Bonner Bundestag vom 30. Juni 1960 stellten sie sich programmatisch und politisch voll auf den Boden der imperialistischen Revanchepolitik des westdeutschen Monopolkapitals. Dieser Weg führte rechte sozialdemokratische Führer schließlich in eine Regierung des Altnazis Kiesinger und des Erzreaktionärs Strauß.

gung haben sie nichts gemein. Sie sind aktive Teilhaber der monopolkapitalistischen Ausbeuterordnung und Verfechter der aussichtslosen und selbstmörderischen Expansionspolitik des westdeutschen Imperialismus. Das heißt: Sie bejahen den imperialistischen Bonner Staat, sie arbeiten aktiv an der Stabilisierung der Machtpositionen der Monopolbourgeoisie mit und sie unterstützen vorbehaltlos die aggressive Bonner Außenpolitik: das Vorherrschaftsstreben der westdeutschen Monopole in Westeuropa, die Einordnung Westdeutschlands in die imperialistische Globalstrategie der USA, die Bonner Forderung nach atomarer Verfügungsgewalt, die revanchistische Alleinvertretungsmaßnahme gegenüber der DDR, die Weigerung, alle in Europa bestehenden Grenzen anzuerkennen, die Annexionsabsichten gegenüber Westberlin — kurz das ganze Strauß'sche Programm der „Neuordnung“ Europas im Sinne der Hegemonie des westdeutschen Imperialismus.

Mit dem Eintritt von SP-Ministern in die Regierung des westdeutschen Monopolkapitals aber wirken die inneren und äußeren Widersprüche des staatsmonopolistischen Herrschaftssystems unmittelbarer und direkter auf die Sozialdemokratische Partei ein. Sie haben zwar die CDU/CSU zeitweilig aus der Krise gerettet, damit jedoch die Krise in der Sozialdemokratischen Partei selbst verschärft.

Nur wenn sich die westdeutschen Arbeiter aus den Ketten der Ideologie der Imperialisten und ihrer Erfüllungshilfen in der Führung der SP lösen, die geistige Manipulierung durchbrechen und eine eigenständige Klassenpolitik gegen die Macht des Monopolkapitals entwickeln, wird es ihnen gelingen, einen erfolgreichen Kampf für echte demokratische Veränderungen im Sinne des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts zu führen.

Was uns Bürger der DDR betrifft, so werden wir entsprechend den Beschlüssen der 9. Tagung des ZK der SED durch die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus, durch die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Staates, nicht zuletzt vor den Werktätigen Westdeutschlands, immer überzeugender den Beweis erbringen, zu welchen großartigen Leistungen die von Monopolherrschaft und Ausbeutung befreite Arbeiterklasse im Bunde mit den anderen werktätigen Schichten fähig ist. Wir werden die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung noch sichtbarer machen. Das ist unser entscheidender Beitrag im Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden und Sicherheit aller europäischen Völker.

Heinz G e g e l